

„Marcel, bist du es?“

„Ja, Marcel . . .“

Die Tür öffnet sich zu einem Spalt. Wenige Sekunden darauf haben zwölf Detektive das Haus besetzt.

„Aufmachen!“ pocht es an allen Türen. „Aufmachen!“

Unter den Gästen befinden sich drei Knaben im Alter von fünfzehn Jahren. Sie sind völlig nackt. Ihre Liebhaber sind Leute mit gefüllter Briefftasche. Meist Ausländer: ein spanischer und ein italienischer Professor, ein millionenschwerer Kaffeepflanzer aus Peru, ein Marquis, dessen Ahnen an den Kreuzzügen teilnahmen, und ein emigrierter russischer Graf.

Sie weisen sich aus, werden notiert und wieder entlassen. Aber sie machen sich eiligst aus dem Staube und werden wohl eine Lehre aus dem peinlichen Erlebnis ziehen.

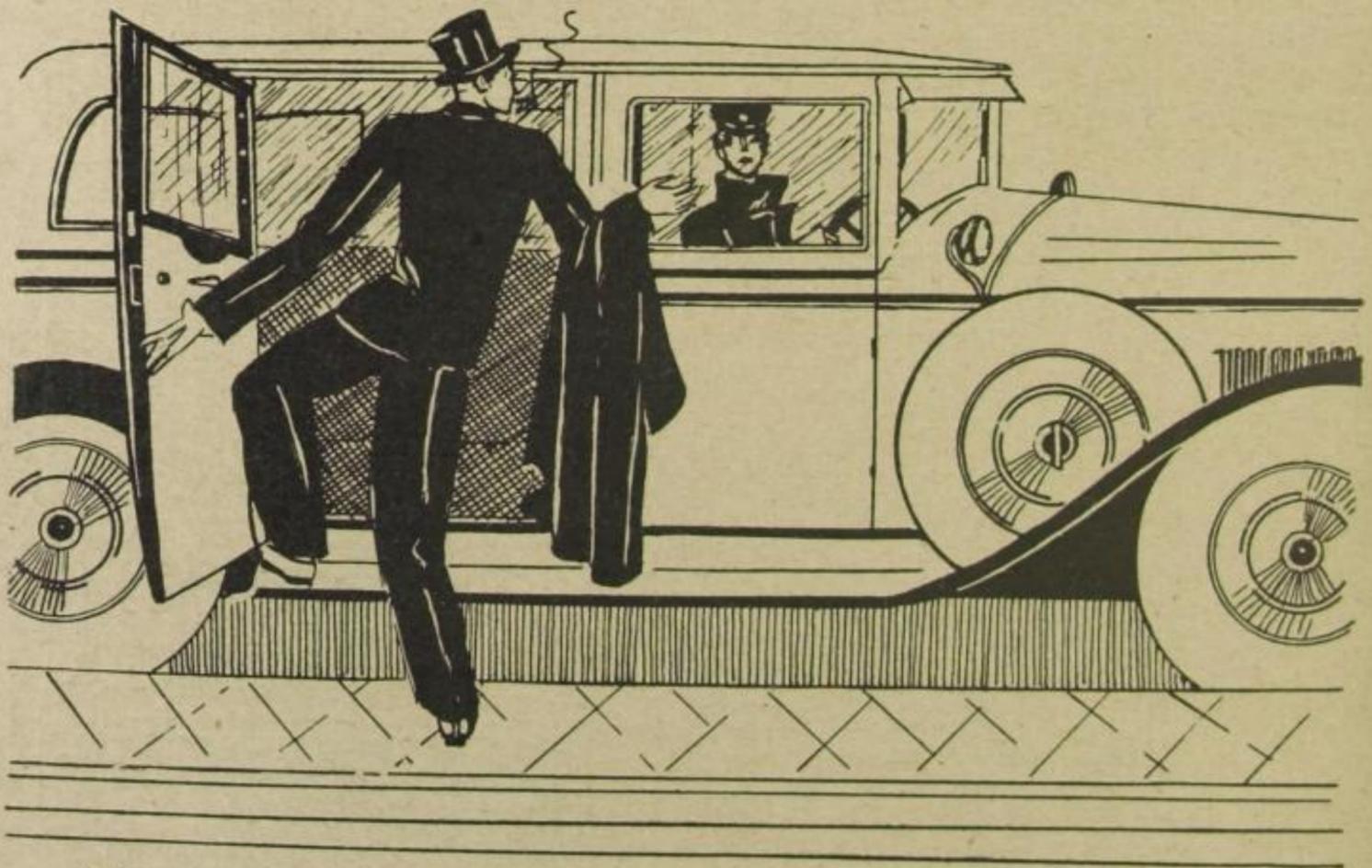
Die drei geschminkten jungen Leute und den Algerier erwartet der Gefangenewagen. Sie werden eingeschlossen, und die Fahrt geht einem neuen Fange zu.

In einer der steilen Straßen, die auf die Buttes Montmartre stoßen, liegt ein ähnliches Hotel. Ein geschminkter halbnackter Jüngling enthüllt in schwindelndem Tanz vor den gierigen Augen von etwa zwanzig blasierten Epheben seine zweifelhaften Reize.

Der ganze Kreis wird im Nu umzingelt.

„Halt!“ ruft der Kriminalkommissar. „Fortsetzung folgt auf der Polizeiwache!“

Bei grauendem Morgen verläßt eine Reihe eleganter Herren im Smoking die Polizeistation, rufen ein Taxi an und suchen sobald als möglich in dem Gewirr der Straßen zu entschwinden. Justitia ist machtlos. Die wahren Schuldigen sind nicht zu treffen. Am nächsten Abend beginnen sie das gleiche Treiben. Hinter Gefängnisgittern aber harren die bedauernswerten Opfer des Lasters . . .



*Bei grauendem Morgen verläßt eine Reihe eleganter Herren die Polizeistation . . .*